



HESSISCHER LANDTAG

10. 06. 2026

Kleine Anfrage

Dr. Frank Grobe (AfD), Jochen K. Roos (AfD) und Lothar Mulch (AfD)
vom **01.04.2026**

Finanzielle Förderung und wissenschaftliche Signifikanz der „Gender-Studies“ in Hessen in den Jahren 2024 und 2025

und

Antwort

Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur

Vorbemerkung Fragesteller:

Der Hessische Hochschulpakt 2026 bis 2031 stellt die Universitäten und Hochschulen vor große finanzielle Herausforderungen. Es wurde bereits wenige Monate nach der Unterzeichnung des Hochschulpakts deutlich, dass die hessischen Hochschulen in den kommenden Jahren massive Einsparungen vorzunehmen haben. So muss beispielsweise die TU Darmstadt als Folge des Hochschulpakts zwei ihrer Institute bis zum Ende des laufenden Jahres auflösen. Betroffen sind die Institute für Sport- und Angewandte Geowissenschaften. Diesen alten und wissenschaftlich etablierten Disziplinen stehen die sogenannten „Gender-Studies“ gegenüber, die nach aktuellem Wissensstand weiterhin vollumfänglich gefördert werden. Die methodisch-wissenschaftstheoretischen Grundlagen dieser vergleichsweise neuen Forschungsrichtung sowie die Signifikanz ihrer Forschungsfragestellungen und -ergebnisse werden seit Jahren kontrovers diskutiert. Zur Legitimation des fortlaufenden Einsatzes hessischer Steuermittel für diese Forschungsrichtung in diesem Jahr erscheint es daher sachlich geboten zu sein, größtmögliche Transparenz hinsichtlich der gegenwärtigen Praxis der Geschlechterforschung an den hessischen Universitäten und Hochschulen herzustellen.

Vorbemerkung Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur:

Bereits seit Jahrzehnten arbeitet die Geschlechterforschung interdisziplinär an einer Vielzahl wissenschaftlicher Themenfelder. Der Wissenschaftsrat hat im Jahr 2023 in einer umfangreichen Analyse zum Stand der Geschlechterforschung in Deutschland die hohe Relevanz des Forschungsfelds bestätigt. Außerdem hat er betont, dass intersubjektive Nachprüfbarkeit durch den Einsatz von etablierten Methoden sichergestellt wird und die Geschlechterforschung sich so produktiver Kritik aus dem Kreis der Wissenschaft stellt. Die im Grundgesetz verankerte Wissenschaftsfreiheit garantiert zusammen mit der Hochschulautonomie die freie Forschung und Selbstregulierung der Wissenschaft. Es ist nicht die Aufgabe der Politik, die Wissenschaftlichkeit einzelner Disziplinen oder Fachrichtungen zu hinterfragen.

Von 2001 bis 2025 hat die Landesregierung im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „Dimensionen der Kategorie Geschlecht – Frauen- und Geschlechterforschung in Hessen“ Forschungsprojekte an Hochschulen gefördert. Gefördert wurden innovative Vorhaben, die zum einen die Profilierung der Hochschulen unterstützten, zum anderen aber auch zu inhaltlichen Weiterentwicklungen führten, auch und gerade in Disziplinen, in denen bisher Fragen der Frauen- und Geschlechterforschung weniger berücksichtigt waren. Auch Forschungsprojekte, deren Ergebnisse auf konkrete Praxisinterventionen und Innovationen abzielten, standen im Vordergrund der Förderungen. Für die Laufzeit des aktuellen Hochschulpakts wurden die Mittel des Forschungsschwerpunkts vollständig in das erweiterte Sockelbudget und damit in die Grundfinanzierung der hessischen Hochschulen integriert.

Die Landesregierung hat sich bewusst in einem nunmehr schon fast 20 Jahre andauernden Prozess in einem immer stärkeren Maße aus der früher obligatorischen Detailsteuerung des Hochschulwesens zurückgezogen. Die Hochschulen erhalten vom Land ein Globalbudget und werden heute strategisch über Hochschulpakt, Zielvereinbarungen und eine leistungsorientierte Mittelzuweisung gesteuert. Die Hochschulen tragen dabei insbesondere die Verantwortung für die Einwerbung und Verteilung von Forschungsfördermitteln.

In diesem Sinne erfolgte auch die Integration der Mittel des Forschungsschwerpunkts in das erweiterte Sockelbudget und damit in die unmittelbare Verfügung der Hochschulen. Das Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK) gibt den Hochschulen

mit der langjährigen Zusage der Mittel im Hochschulpakt die Möglichkeit, langfristige Entwicklungsperspektiven und strukturelle Vorhaben der Geschlechterforschung umzusetzen. In Ausübung der Hochschulautonomie sollen die Hochschulen entscheiden, wie die Geschlechterforschung am wirkungsvollsten gestärkt werden kann, beispielsweise durch die Finanzierung von Forschungsprojekten, Tagungen, Zentren oder anderen Vorhaben.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 Welche Forschungsprojekte im Bereich „Gender-Studies“ wurden in den Jahren 2024 und 2025 an den hessischen Universitäten und Hochschulen gefördert? Bitte auflisten nach Projektbezeichnung, Name der Universität beziehungsweise Hochschule, Fakultät/Fachbereich und Institut, Art des Projektes, Anzahl der Projektmitarbeiter, Fördersumme des HMWK sowie gegebenenfalls der Höhe eingeworbener Drittmittel anhand des jeweiligen Jahres.

Eine Liste aller Forschungsprojekte mit Bezug zur Geschlechterforschung, die in den Jahren 2024 und 2025 durch das HMWK gefördert wurden, kann Anlage 1 entnommen werden. Bei einem Großteil der Einträge handelt es sich um Forschungsprojekte, die im Rahmen des oben genannten Forschungsschwerpunkts gefördert wurden.

Die jeweilige Anzahl der Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ist nicht ermittelbar, da von der Projektleitung über die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis hin zu Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern eine Vielzahl von Personen mit der Projektorganisation und -umsetzung befasst sind. In einem Großteil der Projektanträge wurde in der Regel eine halbe Stelle für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beantragt sowie in einigen Fällen noch zur weiteren Unterstützung stundenweise wissenschaftliche oder studentische Hilfskräfte.

Die Höhe der eingeworbenen Drittmittel bezogen auf die im Jahr 2024 und 2025 geförderten Forschungsprojekte der Frauen- und Geschlechterforschung ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht ermittelbar, da sich die Erfolge möglicher Drittmittelinwerbungen nicht während der Projektlaufzeit beziehungsweise unmittelbar nach deren Abschluss zeigen.

Frage 2 Welche Forschungsprojekte im Bereich „Gender-Studies“ werden im laufenden Jahr an den hessischen Universitäten und Hochschulen gefördert? Bitte auflisten nach Projektbezeichnung, Name der Universität beziehungsweise Hochschule, Fakultät/Fachbereich und Institut, Art des Projektes, Anzahl Projektmitarbeiter, Fördersumme des HMWK sowie gegebenenfalls die Höhe eingeworbener Drittmittel.

Die im laufenden Jahr durch das HMWK geförderten Projekte können Anlage 2 entnommen werden. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

Frage 3 In Bezug auf die Fragen 1 bis 2: Wie bewertet die Landesregierung die fortlaufende Förderung dieser Projekte und die dafür verwendeten Mittel vor dem Hintergrund der mit dem Hessischen Hochschulpakt 2026 bis 2031 einhergehenden finanziellen Kürzungen und der zum Teil daraus folgenden Schließung ganzer Institute an hessischen Hochschulen? Die Antwort bitte begründen

Die Landesregierung ist sich den Herausforderungen, die den Hochschulen vor dem Hintergrund des Hessischen Hochschulpakts 2026 bis 2031 erwachsen, bewusst. Die Umsetzung des Hochschulpakts obliegt allerdings den Hochschulleitungen und -gremien. Die Landesregierung wird vor dem Hintergrund der Wissenschaftsfreiheit und der Hochschulautonomie keinen Einfluss darauf nehmen, wie die einzelnen Hochschulen die vertraglichen Vereinbarungen des Hochschulpakts samt den damit verbundenen finanziellen Belastungen umsetzen. Sie ist überzeugt, dass die Hochschulen auch in herausfordernden Zeiten selbst am besten entscheiden können, wie sie die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel verwenden. Mit dem Hochschulpakt hat die Landesregierung den Hochschulen trotz ungewisser wirtschaftlicher Lage in der Zukunft langfristige finanzielle Planbarkeit verschafft, die es ihnen ermöglicht, strategische Ausrichtungen und Schwerpunktsetzungen an den Hochschulen zu planen und umzusetzen.

Frage 4 Wie viele Professuren im Bereich „Gender-Studies“ gab es an den hessischen Universitäten und Hochschulen in den Jahren 2024 und 2025? Bitte auflisten nach Name der Universität beziehungsweise Hochschule, Fakultät/Fachbereich und Institut, Besoldungsgruppe und -stufe, Geschlecht und dem jeweiligen Jahr der Stellenbesetzung.

Nach Artikel 5 Abs. 3 Satz 1 des Grundgesetzes sind Wissenschaft, Forschung und Lehre frei.

Im Rahmen der Wissenschaftsfreiheit entscheiden die autonomen Hochschulen über die Einrichtung und die Denomination von Professuren selbst. Die Inhaberinnen und Inhaber von Professuren entscheiden selbstständig über die inhaltlichen Schwerpunkte von Forschung und Lehre.

An den Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften beschäftigen sich quer durch die Fachbereiche und Fachdisziplinen hinweg Professuren mit Fragestellungen der Geschlechterforschung. Die Geschlechterdimension wird in zahlreichen Forschungsvorhaben wie auch Lehrveranstaltungen als Teilaspekt mitbetrachtet. Da Geschlechterforschung ein klassisches Querschnittsthema darstellt, ist davon auszugehen, dass sich ein signifikanter Anteil von Professuren mit einschlägigen Themen befasst.

An folgenden Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften gab es in den Jahren 2024 und 2025 Professuren mit einer Teil- beziehungsweise Volldenomination in Frauen-/Geschlechter-/Genderforschung und/oder Diversity:

Hochschule	Anzahl Professuren	Fakultät	Bes.Gr.	Geschlecht	Jahr der Einrichtung der Professuren
Goethe-Universität Frankfurt a. M.	1	Gesellschaftswissenschaften	C3	w	2002
	1	Erziehungswissenschaften	W3	w	2019
	1	Gesellschaftswissenschaften	W2	w	2020
Justus-Liebig-Universität Gießen	1	Sozial- und Kulturwissenschaften	W2	w	2024
Philipps-Universität Marburg	1	Gesellschaftswissenschaften und Philosophie	W2	w	2009
Universität Kassel	1	Gesellschaftswissenschaften	W2	w	2011
	1	Elektrotechnik/Informatik	W2	w	2017
Frankfurt University of Applied Sciences	1	Soziale Arbeit und Gesundheit	W2	w	1994
Hochschule Fulda	1	Sozial- und Kulturwissenschaften	W2	w	2015
	1	Sozialwesen	W2	w	2019
	1	Sozialwesen	W2	m	2024

Bezüglich der Angabe der Besoldungsgruppe wird auf § 30 Abs. 3 Hessisches Datenschutz- und Informationsfreiheitsgesetz verwiesen.

Frage 5 Wie viele Professuren im Bereich „Gender-Studies“ gibt es gegenwärtig (Stand: 04/2026) an den hessischen Universitäten und Hochschulen? Bitte auflisten nach Name der Universität beziehungsweise Hochschule, Fakultät/Fachbereich, Institut, Besoldungsgruppe und -stufe, Geschlecht und dem Jahr der Stellenbesetzung.

Bezugnehmend auf die zu Frage 4 dargelegten Ausführungen gibt es nach aktuellem Stand (04/2026) für das laufende Jahr an folgenden Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Professuren mit einer Teil- beziehungsweise Volldenomination in Frauen-/Geschlechter-/Genderforschung und/oder Diversity:

Hochschule	Anzahl Professuren	Fakultät	Bes.Gr.	Geschlecht	Jahr der Einrichtung der Professuren
Goethe-Universität Frankfurt a. M.	1	Gesellschaftswissenschaften	C3	w	2002
	1	Erziehungswissenschaften	W3	w	2019
	1	Gesellschaftswissenschaften	W2	derzeit vakant	2020
Justus-Liebig-Universität Gießen	1	Sozial- und Kulturwissenschaften	W2	w	2024
Philipps-Universität Marburg	1	Gesellschaftswissenschaften und Philosophie	W2	w	2009
Universität Kassel	1	Gesellschaftswissenschaften	W2	w	2011
	1	Elektrotechnik/Informatik	W2	w	2017
Frankfurt University of Applied Sciences	1	Soziale Arbeit und Gesundheit	W2	w	1994
Hochschule Fulda	1	Sozial- und Kulturwissenschaften	W2	w	2015
	1	Sozialwesen	W2	w	2019
	1	Sozialwesen	W2	m	2024

Frage 6 In Bezug auf Frage 5: Ist der Bereich „Gender-Studies“ an hessischen Hochschulen nach dem Kenntnisstand der Landesregierung ebenso von den aus dem Hessischen Hochschulpakt 2026 bis 2031 hervorgehenden Kürzungen betroffen, wie es zum Beispiel die Angewandten Geowissenschaften an der TU Darmstadt sind?
Wenn nein: Warum nicht?

Die Mittel der ehemaligen Forschungsschwerpunkte wurden mit dem Haushaltsplan 2026 in das erweiterte Sockelbudget der Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften integriert. Die Mittel wurden – wie alle anderen in das Sockelbudget integrierten Sachverhalte – um den gleichen Prozentsatz gekürzt, um den Konsolidierungsbeitrag zu leisten. Für alle Positionen, die in die Sockelbudgets der Hochschulen integriert wurden, gilt, dass die damit verbundenen Aufgaben dem Grunde nach aufrechtzuerhalten sind. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 3 verwiesen.

Frage 7 Besitzt die Landesregierung Kenntnis über Veröffentlichungen der Ergebnisse von Forschungsprojekten an hessischen Universitäten und Hochschulen aus dem Bereich „Gender-Studies“ in international renommierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften in den Jahren 2024 und 2025?
Wenn ja: Bitte auflisten nach Projektbezeichnung, Name der Universität beziehungsweise Hochschule, Fakultät/Fachbereich und Institut, gegebenenfalls die Fördersumme des HMWK sowie gegebenenfalls die Höhe eingeworbener Drittmittel, Name, Jahrgang und Nummer der Fachzeitschrift sowie dem Titel des Fachartikels.

Die Ergebnisse aus Projekten, die durch das HMWK in den ehemaligen Forschungsschwerpunkten Förderungen erhielten, wurden regelmäßig veröffentlicht. Die Forschungsergebnisse fließen zudem in die Lehrveranstaltungen ein. Inwieweit ein durch Landesmittel finanziertes Einzelprojekt jedoch für eine spätere Veröffentlichung in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, auch international, kausal war, lässt sich nicht durchgehend nachvollziehen, zumal Forschungsergebnisse auch erst zu einem späteren Zeitpunkt in mögliche Veröffentlichungen münden können.

Daher liegen dem HMWK nur begrenzt Daten vor. Die folgenden Beispiele von Veröffentlichungen sind aus den Abschlussberichten entnommen und zeigen die Bandbreite der Verbreitung:

Projekttitel	Hochschule	Fakultät/Fachbereich, Institut	Fördersumme HMWK (in €)	Beispiel einer Veröffentlichung der Ergebnisse
Gesundheitsversorgung für Frauen nach häuslicher und sexualisierter Gewalt im Land Hessen aus Sicht der Betroffenen (GeSicht)	Hochschule Fulda	Gesundheitswissenschaften	63.387,52	Aufsatz in einer internationalen Fachzeitschrift und Aufnahme des Themas als fester Bestandteil in die Ausbildung der primär versorgenden Gesundheitsfachberufe
Vielversprechende Möglichkeiten für geschlechtsspezifische Therapieansätze bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen durch natriuretische Peptide	Justus-Liebig-Universität Gießen	Medizin, Institut für Anatomie und Zellbiologie	37.072,34	Zwei Aufsätze in internationalen medizinischen Fachzeitschriften
Versehrte Landschaften Versehrte Körper: Feministische Perspektiven auf Transformationen nach Bergbau und Naturkatastrophen (FEM.TRAFO)	Philipps-Universität Marburg	Geographie, Humangeographie, Nachhaltige Transformationsforschung	34.005,80	Beiträge bei zwei Fachkonferenzen in Deutschland sowie je einen Aufsatz in einem Sammelband und in einer internationalen Fachzeitschrift

Wiesbaden, 10. Juni 2026

Timon Gremmels**Anlagen**

Anlage 1 zur Kleinen Anfrage 21/4152

Projekttitel	Hochschule/Institution	Fakultät/Fachbereich, Institut	Art des Projekts	Fördersumme HMWK 2024 (in €)	Fördersumme HMWK 2025 (in €)
Vielversprechende Möglichkeiten für geschlechtsspezifische Therapieansätze bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen durch natriuretische Peptide	Justus-Liebig-Universität Gießen	Medizin, Institut für Anatomie und Zellbiologie	Forschungsprojekt	10.528,86	/
Versehrte Landschaften Versehrte Körper: Feministische Perspektiven auf Transformationen nach Bergbau und Naturkatastrophen (FEM.TRAFO)	Philipps-Universität Marburg	Geographie, Humangeographie, Nachhaltige Transformations- forschung	Forschungsprojekt	17.099,60	/
Politics of Gender als Thema der historisch-politischen Bildung. Eine Untersuchung der Deutungsmuster von Jugendlichen und Lehrenden zu Diskursen um Emanzipation, (Anti-)Feminismus, Geschlecht und Identität	Philipps-Universität Marburg	Geschichte und Kulturwissenschaft, Didaktik der Geschichte	Forschungsprojekt	14.223,60	/
A Room of Her Own – Gender Wealth Gap und Wohneigentum	Universität Kassel	Architektur - Stadtplanung - Landschaftsplanung, Institut für Architektur	Forschungsprojekt	22.151,80	/
Die Rolle des Frankfurter Instituts für Sexualwissenschaft (1973-2006) bei der Konstruktion von Transgeschlechtlichkeit in Deutschland	Goethe-Universität Frankfurt	Gesellschaftswissenschaften, Institut für Soziologie	Forschungsprojekt	27.617,20	33.427,80
Verhandlungen von Geschlecht im Diskurs über staatsbürgerliche Erziehung und politische Bildung im Kaiserreich und der Weimarer Republik	Justus-Liebig-Universität Gießen	Sozial- und Kulturwissenschaften, Institut für Politikwissenschaft	Forschungsprojekt	36.320,10	36.320,10
Künstlerische Praktiken der Fürsorge und ihr transformatives Potential für ländliche Räume	Universität Kassel	Gesellschaftswissenschaften, FG Kunst und Ökonomien	Forschungsprojekt	48.351,80	15.324,60
Väter* im wissenschaftlichen Berufsfeld. Eine qualitative Untersuchung	Frankfurt University of Applied Sciences	Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (gFFZ)	Forschungsprojekt	54.062,67	45.333,39

Soziale Arbeit mit trans* und nichtbinären Jugendlichen im Spannungsfeld heteronormativer Konstrukte und geschlechtlicher Selbstentwürfe. Erhebung der Bedarfe von trans* und nichtbinären Jugendlichen und Anforderungen an die Soziale Arbeit in der stationären/teilstationären Jugendhilfe.	Frankfurt University of Applied Sciences	Soziale Arbeit und Gesundheit	Forschungsprojekt	42.390,41	70.234,93
Gesundheitsversorgung für Frauen nach häuslicher und sexualisierter Gewalt im Land Hessen: Stand der Aus-, Fort- und Weiterbildung der primärversorgenden Gesundheitsberufe (GeWAGt)	Hochschule Fulda	Gesundheitswissenschaften	Forschungsprojekt	29.470,40	41.696,00
Subjektive Sicherheit im urbanen Raum: Mobilitätsentscheidungen junger Menschen – (SuSi)	Hochschule RheinMain	Architektur und Bauingenieurwesen, FG Mobilitätsmanagement	Forschungsprojekt	24.614,48	20.200,09
Leukozyten-Telomerlänge und koronare Plaqueprogression bei Frauen mit geschlechtsspezifischem Risiko – ein genomischer Biomarker akzelerierter Atherosklerose?	Goethe-Universität Frankfurt	Uniklinikum Frankfurt – ZIM Med. Klinik 3	LOEWE- Explorationsprojekt	111.019,00	148.025,00
Target-Validierung für eine neue Strategie der Brustkrebstherapie mit Hilfe von Transportinhibitoren der Phenylsulfonamid-Klasse	Philipps-Universität Marburg	Pharmazie, Institut für Pharmazeutische Chemie	LOEWE- Explorationsprojekt	122.400,00	147.840,00
Radikale Häuslichkeit als Praxis umfassender Geschlechterbildung – Die diskursive und performative Bearbeitung von Vereinbarkeitsproblematiken durch Tradwife-Influencerinnen	Goethe-Universität Frankfurt	Erziehungswissenschaften, Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung	Forschungsprojekt	/	25.706,60
Mathematikunterricht an Mädchenschulen in Hessen zu Beginn des 20. Jahrhunderts	Technische Universität Darmstadt	Mathematik, FG Didaktik	Forschungsprojekt	/	21.336,00
GrabSPEKTREN: Sex und Gender in vor- und frühgeschichtlichen Bestattungen im westlichen Deutschland	Philipps-Universität Marburg	Geschichte und Kulturwissenschaften, Vorgeschichtliches Seminar	Forschungsprojekt	/	41.884,00

Building Together & Otherwise – über Wohnbaustrategien feministischer Bewegungen	Universität Kassel	Architektur - Stadtplanung - Landschaftsplanung, Institut für Architektur	Forschungsprojekt	/	32.853,00
Gendering Democratic Resilience: Geschlechterforschung als zentraler Beitrag zu einer (Re-)Vitalisierung von inklusiveren Demokratien	Frankfurt University of Applied Science	Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (gFFZ)	Hessisches Wissensnetzwerk	/	11.238,00

Anlage 2 zur Kleinen Anfrage 21/4152

Projekttitel	Hochschule/Institution	Fakultät/Fachbereich, Institut	Art des Projekts	Fördersumme HMWK 2026 (in €)
Gendering Democratic Resilience: Geschlechterforschung als zentraler Beitrag zu einer (Re-)Vitalisierung von inklusiveren Demokratien	Frankfurt University of Applied Science	Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (gFFZ)	Hessisches Wissensnetzwerk	37.328,00
GenDem - Verflechtung von Antifeminismen: Gender, Demokratie und Autoritarismus in ‚Entangled Modernities‘	Philipps-Universität Marburg	Gesellschaftswissenschaften und Philosophie	LOEWE- Schwerpunkt	869.404,00
Leukozyten-Telomerlänge und koronare Plaueprogression bei Frauen mit geschlechtsspezifischem Risiko – ein genomischer Biomarker akzelerierter Atherosklerose?	Goethe-Universität Frankfurt	Uniklinikum Frankfurt – ZIM Med. Klinik 3	LOEWE- Explorationsprojekt	37.007,00
Target-Validierung für eine neue Strategie der Brustkrebstherapie mit Hilfe von Transport- inhibitoren der Phenylsulfonamid-Klasse	Philipps-Universität Marburg	Pharmazie, Institut für Pharmazeutische Chemie	LOEWE- Explorationsprojekt	25.440,00